

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

4 (4.1.1936) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Aus der Kindheit des Skilaufes zu Neustadt im Schwarzwald

Anfangs der neunziger Jahre des letzten Säkulums kamen von Freiburg her und aus Todinau empor die ersten Skifahrer auf den Feldberg. Der wintertliche Schwarzwald ward dem Sport — den bisher nur Vereinskette als Schlittschuhläufer oder auf Hörnereschlitten und „Rutschern“ betrieben — in schnell wachsendem Ausmaß erschlossen. Damals begann der Schneeschuh, wie wir ihn nannten, auch in Neustadt heimlich zu werden, das in diesen Winterlagen der Ehre teilhaftig wird, Standort der Teilnehmer der schwarzwälderischen Skimeisterkämpfe zu sein. . . . Mein — an solche Möglichkeiten dachten wir Duben gewiß nicht, als wir zunächst mit einem Paar Skier die ersten Uebungen am Hübenerberg und am unteren Hang des Hochföhren unternahmen. Die Erinnerungen aber an jene frühen Versuche prägen sich dem Gedächtnis unverlierbar ein. Von ihnen sei den dies und das erzählt.

Unser Vater hatte von einer Geschäftsreise, die ihn nach dem Norden führte, ein Paar kurzer, dunkelbrauner, schmaler „Breiter“ mit Vorrichtungen zum Anknallen an die Füße mitgebracht. Unsere Augen — wir waren zwei Brüder um die zehn und zwölf und zwei ungefähr gleichaltrige Vettern, von denen einer schon bei der großen Armee weilt — hingelten schier aus den Höhlen heraus, als wir die seltsamen Schuhte zum erstenmal zu Gesicht bekamen. Jergendein Gefühl der Bekommenen Ehrfurcht mischte sich mit kaum bezähmbarer Neugierde, die „Dinger“ gleich mal zu erproben. Indessen es war Nacht — der Vater spät am Tag erst zurückgekehrt. So wurde der Morgen mit aller Sehnsucht, deren unsere jungen Herzen fähig waren, erwartet. Dendrei hatten wir Weinachtsferien — was hätte uns da noch gefehlt, wir knabenhaften Geflüchten freien Lauf zu geben! Allein, wie gelang, es war nur ein Paar. Man hielte sich vor: Vier Paar Hübener und nur ein Paar Schneeschuhe! Was Wunder, daß es zunächst eine regelrechte Geisterleihte, ehe einer die dünnen Holzplatten anschaltete und — im Schnee lag. Schon entriß der zweite dem Gezügten die Skier und ließ sich vom gleichen „Schiffal“ ereilen. Der dritte hielt sich für den Geschick-

vom Glück Begünstigte sich bequeme, endlich zum Start zurückzuführen. Neue Handgemenge folgten und neue Enttäuschungen blieben nicht aus, so sehr auch „Abmahnungen“ dafür sorgen sollten, daß jeder die gleiche Zeit „drantommen“ sollte. Da zu dem ersten Paar Skier ein Stock, feil und fernzengerade aus Buchenholz, gehörte, der unten eine feststehende hölzerne Scheibe und eine eiserne Kesselspitze besaß, konnte es auch blutige Zeichen der Austragung der hitzigen Wünsche, möglichst oft die

war die Wirkung des Nansen'schen Grünlandbuches für unsere Skifüße. Wir besaßen nämlich Phantasie genug, aus der näheren und weiteren Landschaft unseres Städtchens Neustadt — Grünland zu machen und die Fahrt des Forstlers „nachzuerleben“. Ich glaube, wir haben dabei auch einmal im Belt zu kampieren versucht, was dann aber den Eltern doch etwas zu weit ging. . . . Immerhin wir lernten Skilaufen und entdeckten die winterliche Schönheit unserer Heimat mit Stämmen und mit Stolz. Dazu beisteht ja auch in der Tat aller Anlaß. Heute wie vor über dreißig Jahren.

Für die Schule war unsere Begeisterung für das Schneeschuhfahren nicht ganz, wie ich sage, unproblematisch: Wir besuchten das alte Verhöldsgymnasium in Freiburg, fuhr aber, wenn es Schnee hatte, hätte uns nichts zu halten vermocht! — über Wochenende heim nach Neustadt. Schon am Bahnhof schnallten wir an und mit Ausnahme der Nacht von Samstag auf Sonntag, die uns nicht selten auch noch bis zehn Uhr auf den Brettern lag, wenn es hell war, blieben wir auf den flinken Schellen bis zur Abfahrt am Sonntag spät abends. Kein Wunder, daß wir dann am Montag, vor allem in den Nachmittagsstunden, im überheizten Klassenzimmer, leicht schlaftrig wurden. Da tief mir denn einmal ein Malheur zu, das mir gleich ein halbes Duzend Stunden Arrest eintrug. Die kleine Geschichte gehört zu meinen Schneeschuh-Erinnerungen, obwohl sie sich nicht auf dem Schnee, sondern in der Schule abspielte. So mag sie hier aufgezichnet werden.

Es war wohl im Januar 1902. Wir hatten ein Unterrichtsfaß, das den entsetzlichen Titel „Philosophische Propädeutik“ führte. Höchst unnötigerweise, wie wir damals fanden — und um ehrlich zu sein: ich auch heute noch finde — quälte man uns Primaner mit Anfangsgründen philosophischen Denkens. Der Gegenstand an sich war schon recht dazu angetan, einen Siebzehnjährigen nicht gerade zu fesseln. Dazu waren wir Samstag und Sonntag auf den Skiern gehalten. Kaum hatte die Stunde begonnen, meldete sich bei mir eine unbezwingliche Müdigkeit. Ich kifferte dem Nachbar zu, er solle mich wecken, falls ich einschlief und aufgerufen würde. Und schon war ich hinüber. . . . Mit einmal „kuffte“ mich der Nebenmann und „souffierte“ mir: „Wie begonnen“. Ich erprob mich und laute feilenrühlig: „Wie gewonnen, so zerronnen“. Das Raden der Hölle brach los. Und es legte sich bis zum Aufschillen der Schulglocke nicht mehr. Erregt hatte sich folgendes: Der Professor sprach davon, wie Begriffsbezeichnungen gewonnen würden. Dabei fragte er, wie der Begriff „Schülerziehung“ zustande komme. Dann rief er mich auf. Der Nachbar wachte mich abfragegemäß und gab mir das Stichwort „wie gewonnen“. Daß aber meine Antwort die Klasse ein mehr als homerisches Gelächter anstimmte, begreift sich wohl leicht genug. Und ich hatte verdienstermaßen, meine, wie gelang, sechs Stunden Karzer weg. . . . Die Begebenheit wurde später zum oft und immer wieder zum Besten gegebenen „Mittentalk“, als wir unser erstes „Stiwigwam“ besaßen.

Und heute? Heute freuen wir uns nicht wenig darüber, daß die schöne Skiwelt von Neustadt in Verbindung mit dem „Urgebiet“ des Feldbergs, Todinau usw. in den Mittelpunkt der Schneeschuh-Großfreuden gerückt wird. Und wir freuen uns nicht minder, daß seit den ersten Anfängen des Skilaufens im Schwarzwald Liebe und Eingabe zu dem edlen Sport der flinken Schuhte maßstäblich gemachsen sind. Seit wir vor fünfundsiebzig oder vielleicht auch mehr Jahren das erste helle Skifeld der klaren Winterluft anvertrauten, gewonnen sich die Schneeschuhe fertig neue begeisterte Anhänger. Mag das auch fortan so bleiben. Im Deutschland Adolf Hitler's darf der Skilauf damit rechnen, an volkstümlicher Gunst noch zu gewinnen! Das Zeug dazu hat er fürwahr.
 Jodokus Bgd.



In diesem Gebiet wird jetzt die Schwarzwaldmeisterschaft ausgetragen

flinken Schuhte anzuschaffen, und zerrissene Mittel und Seiten gab. Unsere Mutter, die sonst ungewöhnlich viel Verständnis für die Spiele ihrer Söhne hatte, machte doch recht bedenkliche Augen, als sie wahrnahm, welche Folgen die „Skifischeri“ nach sich zog. Nun, sie, die Alleswissende, brachte uns dann auf den Gedanken, wir sollten beim Wagner im Orte — ich glaube, es gab damals nur einen oder doch höchstens zwei — fragen, ob er uns nicht Schneeschuhe nach dem Vorbild der vom Vater mitgebrachten anfertigen könnte. Ja, aber die Bedingung? Die werde der Sattler Haber — hieß er nicht so? — schon machen können! Nach wenigen Tagen hatte denn jeder von uns Stibefessenen seine eigenen „Brettchen“. Wagner und Sattler hatten ihre Sache ausgezeichnet gemacht. Bald abtrüben wir auch andere Duben Ski, und es verging kein Jahr, so wunderte sich kein Mensch mehr, wenn die flinken Schuhte zum Vorschein kamen, kaum wirbelten die ersten Kloden Frau Solle's.

In jenen neunziger Jahren erschien das wundervolle Buch von Nansen: „Mit Schneeschuhen durch Grünland“. Wir verhielten uns die fesselnde, menschlich gemein sympathisch beruhigende Schilderung des Nordpolforschers. Auch hatten wir gehört, daß der 1892/1893 — glaube ich, oder irre ich da? — gegründete Todinauer Skiklub Nansen zum Ehrenmitglied ernannt und dieser in einem freundlichen Brief sich dafür bedankt habe. Grund genug für uns, Nansen schwärmerisch zu verehren. Ich habe damals eine Folge von Gedichten niedergeschrieben, in denen die Reize des Forstlers durch Grünland verberichtet wurde. Gottseidank sind sie nicht mehr vorhanden — oder soll ich sagen: leider! Denn sie würden sicher Gegenstand nicht geringer Heiterkeit sein können. . . . Wichtiger indessen als meine Reimerereien



Blick auf das im Schnee eingebettete Neustadt

Wintersportveranstaltungen im Schwarzwald

Schwarzwald: 9. 2. Bezirksjugendwettkämpfe des Bezirks Mitte im Gau 14.
 Schluchsee: 12. 1. Jugendwettkämpfe und Schauföringen. 9. 2. Skiföring.

Besucherszahlen badißer Kur- und Fremdenorte

Im Baden-Baden zählte bis zum 12. Dezember insgesamt 105 868 Kurgäste, darunter 24 461 Ausländer. — Im Monat November betrug die Gesamtbesuchersziffer 8204 das sind 22,2 Prozent mehr als im November 1934. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. November hat die Besucherzahl B. Badens mit 104 670 um 11,7 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zugenommen. — Bad Dürrenheim (Schwarzwald) verzeichnete im Monat November d. J. 441 Neuankünfte von Gästen mit 14 494 Uebernachtungen. Bis 1. Dezember 1935 betrug die Zahl der angekommenen Gäste 13 400 mit 256 889 Uebernachtungen. — In Konstanz wurden im Monat November 3546 fremde Besucher, darunter 319 Ausländer mit insgesamt 5916 Uebernach-



Kein Sport ohne SIXTOLIN-Sport- und Massageöl
 Sie werden schön braun, bekommen keinen Glatzschädel. Es kühlt, heilt und befeuchtet. Gleichzeitige mit Frostschutz.
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht durch Allein-Hersteller
 Sixtus-Laboratorium Schliersee (Bayer-Alpen)

tungen gezählt. Die Konstanzer Bodenbesitzer hat in diesem Monat 39 468 Kraftwagen, Perjonen und sonstige Beförderungsmittel übergeben, d. h. 2462 Einheiten mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der Konstanzer Wasserflugbetrieb, der wie alljährlich nunmehr über den Winter eingestellt worden ist, hat festgestellt, daß während der Flugzeit 1935 10 059 Personen befördert wurden (1934: 7986), was einer Zunahme um über 25 Prozent entspricht.

Kurhaus Hundseck
 Sporthaus
 und
 Gasthof im Schwarzwald. 900 m.
 Behaglichkeit
 Erholung

teren und machte noch schneller mit dem tiefen weißen Pulver, das wir sonst nur zum Schneeballenmachen verwendeten, gründlichste Bekanntschaft. Hallo! schrie der vierte und vermeinte, er habe die „Sache raus“ — auch er sank dahin, wo die anderen drei schon lagen. Jetzt ward Kriegszustand veranfaßt und dann die Kunst der „Brettchen“ erneut gewagt. . . . Nach zwei Stunden „händeln“ wir schon recht schneidige Abfahrten. Da es uns allen vieren gleich gut gelang, kam es zur zweiten Garnitur von Frigoleiten, weil keiner genug bekam und jeder die Zugabe, nur eine „Tour“ zu machen, schmächtig mißbrauchte, davonrutschte und den drei Zurückbleibenden überließ, wie sie sich die Zeit vertrieben, bis der gerade

DOBEL
 WINTERSPORTPLATZ 700-900 m.
 Standard für prächtige Touren in die tiefwintertliche Hochschwarzwaldregion, Schneiseher, Skigebiete, Sprungschnezen, Rodelbahnen
 Prospekt Kurverwaltung

Hotel Sonne DOBEL
 Erstes Haus am Platze
 Fließendes Wasser, warm und kalt. Zentralk. / Pension ab 4,50 / Prospekt.
 Hotel Sonne
 mit der gemütlichen Schwarzwaldstube.
 Bekannt für Küche und Keller. Zimmer mit fl. Wasser und Zentralheizung. Günstige Wochenend- und Pensionspreise. Telefon 406

Hinterzarten 900-1400 Meter
 Einer der besuchtesten Wintersportplätze im Hochschwarzwald.
 Im Januar
 Trainings-Springen der deutschen Olympia-Kernmannschaft

Königsstuhl
 Höhenluftkurort und Wintersportplatz (763 m).
 Schnellzugsstation der Schwarzwaldbahn Peterzell-Königsstuhl.
 Alle Wintersportmöglichkeiten.
 Gute Unterkünfte.
 Auskunft: Kurverwaltung.

Bäder-Anzeigen haben im Sübrer großen Erfolg

Winterkuren
 und alle Winterfreuden
 im Herzstück der bayer. Alpen
 Jodbad TOLZ
 Auskunft durch Kurverein Bad Tolz e. V.

Schonach i. Schwarzwald
 Ideales Skigebiet.
 900-1150 Meter über d. Meer.
 Hotel Lamm
 Vorzögl. Verpf. / Unterkunf. f. Skisportler. Zentralheizk., fließendes Wasser, Garage. Telefon 506 Triberg. Pens. 5.-6 RM. (34117)

Lest
 den Führer



ST. BLASIEN
 SÜDSCHWARZWALD 800m
 ERHOLUNG
 UNTERHALTUNG-SPORT
 Auskünfte durch Kurverwaltung und Reisebüros

Weihnachten und Sylvester auf dem
 „Neuen Kohlhof“
 bei HEIDELBERG.
 Bekanntes Skigebiet, beste Verpflegung, zeitgemäße Preise. / Prospekt. / TELEFON 5111

Winterkurort und Wintersportplatz
 bei Wildbad
 600-900m ü.d.M.
 Enzklosterle
 Ausgangspunkt beliebter Skiwanderungen nach: Wildsee, Kältebrenn, Hohloh, Schönes Skigebiet. Gute Gasthöfe sorgen für beste Verpflegung und Unterkunft. — Mäßige Preise. Auskunft: Bürgermeisteramt, Postanverbindung ab Wildbad. Werktags 8.30, 13.05, 19.45 Uhr, Sonntags 8.56, 13.05, 19.45 Uhr. (2395)

Enzklosterle, Kurhaus Hirsch
 Gut bürgerliches Haus. Schöne Fremdenzim. mit fließend. Wasser, w. und k. Zentralheizung, Prospekt. Bes: Karl Mast.

Enzklosterle (Wildbad) Waldhorn
 Gut bürgerl. Familiengasthof, Zentralheizk., fließendes Wasser warm u. kalt. Prospekt. P. Zipperlein. (34129)

740 Mtr.
 Freudenstadt Haus am Walde
 Vorzögl. Verpf. Zim. m. fl. W., w. u. k., Zentralheizk., Bad, Garage, — Skigebiet b. Haus. — Alpenfernsicht. Pension ab 5.—. Prospekt. Gesch. Eppeler. (34131)

850-965 Meter
 Feldberggebiet
 St. Löffingen
 Göschweiler
 Herrliches Skigebiet. Höhengsonne, nebelfreie Lage
 Alpenfernsicht. — Auskunft Bürgermeisteramt. 34145

100 m ü. d. M.
 Schnellzugst. Triberg. 34118
 Schönwald
 Gasthof u. Pension „Zum Ochsen“ Schönwald bei Triberg
 Skigebiet beim Hause. Neueingerichtete Fremdenzimmer. Fl. Wasser, warm u. kalt. Bad im Hause. Zentralheizung. Bekannt gute Küche. Pension ab 4.50. Garage. Telefon Triberg 264. (34113)

Schönwald b. Triberg, Kurhaus Adler
 Beste Ski- u. Wandergeliegenheit.
 Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung
 bei günstigem Preis. 34122

An d. Schwarzwald. 870 m ü. d. M. Bestbek., neuzeitl. eingerichtet. Fl. W. Angen. Familienfreundl. Bier u. Weinstube. Garage. Pens. ab 5.30. Prospekt. (34126)

850-900 m ü. d. M.
 St. Georgen „Hotel Hirsch“
 Höchstegelegener Ort des Schwarzwaldes, Bahnstation. Gut bürgerl. Haus. Ideal. Skigebiet. Prosp. Pens. 4.50. Tel. St. Georgen 14. Neuer Besitzer Th. Fuchs. (34132)

1000-1300 Meter ü. d. M.
 Altglashütten
 Höhenluftkurort und Wintersportplatz im ideal gelegenen höhengsonnenreichen Feldberggebiet. Station der Dreisenbahn. Prachtvolles Skigebiet f. Anfänger u. Fortgeschrittene. Bequemer Aufstieg zum Feldberg. Auskunft u. Prospekt durch Verkehrsverein. (34125)

Schwarzwaldgasthof
 23956
 Hirschen-Löwen Altglashütten
 Zimmer teilw. fl. Wasser. Elektrisch und Ofenheizung. Mäßige Preise. Prospekt

Zentralheizk., z. T. fl. W., jeder Wintersport. Skikurse. Pension 4-5.4. Garage. Prosp. Tel. Altglashütten 31.

Höhenluftkurort und Wintersportplatz
 ST. M'ARGEN 900-1100 Meter
 Postanverbindung ab Freiburg u. Hinterzarten. Prospekt durch die Kurverwaltung. 34120

Der Nationalsozialist verköhrt
 im
 St. m'argen. 34124
 Gasthof und Pension HIRSCHEN.

FURTWANGEN i. Schwarzwald
 870-1150m ü.d.M.
 34119
 ruft zum Wintersport!

Furtwangen / „Hotel Sonne“
 Mäßige Preise, Zentralheizung, Fernru 208. Prosp. 34121

Hotel Penl. „Löwen“ Lenzkirch i. Schwarzw.
 das anerkannt gute Haus, mit Zentralheizk., fl. warm. u. kalt. Wasser. Skigebiet beim Haus. Heizb. Garage. Pension ab 4.50 bei bester Verpflegung. Telefon 253. Prospekt. Julius Heß. (34127)

Feldbörgerl. u. preiswertes Familienhotel, fl. w. u. k. Wasser in allen Zimmern, Zentralheizung. Pension 5.— bis 6.—. Skikurse. Prosp. Tel. 27. (34128)
 Bes. J. Kraus Wwe.

Besuchen Sie jetzt!
 33134
 Höchenschwand
 im südl. badischen Schwarzwald
 1015 m.ü.M. den sonnigsten deutschen Wintersportplatz und Höhenkurort
 Kurhaus, Pension ab RM 7.— Pension Alpenblick, Pension ab RM. 5.— Telefon St. Blasien 261, 266

